

Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerische Verkehrszentrale
Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale
Band: 31 (1971)

Rubrik: Werbegebiete

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VERKEHRSTRÄGER

Eisenbahn

Die Verkehrseinnahmen der Schweizerischen Bundesbahnen beliefen sich im Berichtsjahr auf 1625 Mio. Franken, was einer Zunahme um 0,6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Von diesem Betrag entfallen 630 Mio. Franken (Vorjahr 610 Mio. Franken) auf den Personenverkehr (Zunahme 5,3%). Die Zahl der Reisenden ging dagegen leicht zurück und betrug 229,6 Mio. (230,8 Mio.). Der Einnahmehzuwachs von 20 Mio. Franken stammt je zur Hälfte aus dem inner-schweizerischen und dem internationalen Verkehr.

Die Einnahmen aus dem *internationalen Personenverkehr* haben sich wie folgt entwickelt: Schweiz-Ausland — 1,1%, Ausland-Schweiz + 8,9%, Transit + 11,5%. Im gesamten stiegen sie um 6,8%, gegen 2,2% im schweizerischen Verkehr. Die Mehreinnahmen wurden vor allem in den ersten vier sowie wegen der Tariferhöhung vom November in den letzten zwei Monaten 1971 erzielt. Der Verkehr war vom Monat Mai an leicht rückläufig.

Von den 679 (732) *Turnussonderzügen* der Reisebüros verkehrten 155 (153) von der Schweiz ins Ausland, 78 (66) vom Ausland nach der Schweiz und 446 (513) im Transit durch die Schweiz.

In den *Autoreisezügen* nach Biasca, Chiasso, Lyß, Brig und Chur wurden 9994 (10 142) Autos be-

fördert, im Transit durch die Schweiz 19 890 (20 985) Autos. Der Rückgang ist besonders ausgeprägt im Verkehr aus den Niederlanden; er ist im übrigen auf Streiks in Italien und Frankreich zurückzuführen.

Der Transport von *Automobilen durch die Alpen-tunnel* entwickelte sich wie folgt: Gotthard 468 000 (512 000), Simplon 119 500 (129 000), Lötschberg 277 000 (227 000). Der Rückgang am Gotthard ist eine Folge der früheren Öffnung der Paßstraße und des anhaltend schönen Wetters, das auch die Tunneltransporte durch den Simplon zurückgehen ließ. Die Autotransporte durch den Lötschberg entwickelten sich weiter günstig, weil eine parallele Straßenverbindung fehlt.

Die *TEE-Züge* wurden auf den schweizerischen Strecken durch 539 000 (542 000) Reisende benutzt. Frequenzzunahmen wiesen «Edelweiß», «Roland», «Lemano», «Cisalpin» und «Rheingold» auf, Frequenzeinbußen «Helvetia», «Arbalète», «Gottardo» und «Bavaria».

Im Berichtsjahr wurden rund 324 000 (335 000) *Ferienbillette* verkauft, davon 149 000 (162 000) im Ausland; der Rückgang betraf somit nur den Verkauf im Ausland. *Einmonatige Halbtaxabon-nemente* wurden wie im Vorjahr 23 300 verkauft; der Verkauf der *Altersabonnemente* konnte nochmals um 10 000 auf 290 000 gesteigert werden.

Von der Ausweiskarte «*Rail Europ Junior*», mit der Jugendliche bei grenzüberschreitenden Fahr-

ten um 25 % verbilligte Billette beziehen können, wurden in der Schweiz 23 000 (15 000) ausgegeben.

Der *Eurailpaß*, das Generalabonnement 1. Klasse der europäischen Bahnen für Touristen aus Übersee, wurde wiederum erfolgreich verkauft: Nordamerika 105 000 (93 000), Südamerika 6520 (6400), Japan 6530 (3950), Australien/Neuseeland 2650 (550), Südafrika 1100 (350), Hongkong 200 (50); Total 122 000 (104 300). Dazu kam der 1971 neu eingeführte *Student Railpaß*, ein gleichartiges Generalabonnement 2. Klasse für Studenten aus Nordamerika und Japan. Sein Verkauf belief sich auf 27 550 in Nordamerika und 750 in Japan. Insgesamt wurden 150 300 (104 300) Eurail-Pauschalfahrausweise verkauft. Die Steigerung betrug wie im Vorjahr über 40 %, was um so beachtlicher ist, als 1971 für viele Fluggesellschaften und Carunternehmen Rückschläge brachte.

Die dem *Verband Schweizerischer Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs* (VST) angeschlossenen konzessionierten Bahnen des allgemeinen Verkehrs erreichten, gestützt auf provisorische Ergebnisse und Schätzungen, Gesamteinnahmen von rund 335 Mio. Franken. Gegenüber dem Vorjahr ist wiederum eine leichte Erhöhung der Einnahmen festzustellen. Die Bergbahnen (Zahnrad-, Standseilbahnen und eidgenössisch konzessionierte Luftseilbahnen) verzeichneten Gesamteinnahmen von rund 165 Mio. Fran-

ken. In Anbetracht der Tatsache, daß im Berichtsjahr wiederum 29 Sektionen eidgenössisch konzessionierter Luftseilbahnen in Betrieb genommen wurden, ist die Zunahme der Gesamterträge gegenüber dem Vorjahr relativ gering. Der Grund hierfür liegt in den zum Teil recht prekären Schneeverhältnissen im Winter.

Schiffahrt

Sehr erfreulich verlief die Entwicklung bei den eidgenössisch konzessionierten Schiffahrtsunternehmungen, die einen Gesamtertrag von rund 27 Mio. Franken verzeichneten. Dank dem schönen Sommerwetter ist hier eine Zunahme von über 10 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Post, Telephon, Telegraph

Die schweizerische *Reisepost* feierte im Sommer 1971 ein Jubiläum besonderer Art: Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Autokurse über die Pässe Grimsel und Furka und des vor 25 Jahren aufgenommenen Postautoverkehrs auf der neu erstellten Sustenstraße wurde eine großangelegte Wanderaktion durchgeführt. Die Abgabe eines Wanderpasses, der zum Bezug von verbilligten Fahrkarten auf diesen Linien berechtigte, und die Verleihung einer Medaille an Personen, die mindestens drei der vorgeschlagenen acht Bergwanderungen unternommen haben, hat sich positiv auf die Frequenzen ausgewirkt. Auch auf dem übrigen Netz war die Reisepost erfolgreich, stieg

doch die Zahl der beförderten Personen von 42 Millionen auf 45 Millionen. Die Verbindung Chur-Lenzerheide entwickelte sich zu einer eigentlichen Starlinie. Sie soll nächstens um ein Kurspaar erweitert und bis Locarno weitergeführt werden. Am 1. November 1971 übernahmen die PTT-Betriebe den Zubringerdienst Bern-Kloten anstelle der aufgehobenen Flugverbindung Belpmoos-Kloten. Sieben tägliche Kurspaare gewährleisten einen guten Anschluß an den internationalen Luftverkehr. In den zehn zur Verfügung stehenden Bussen, die von einer Swissair-Hostess begleitet sind, werden zusätzliche Dienstleistungen angeboten. Unter anderem ist mittels Bordfunk die Bestellung eines Taxis oder einer Hotelunterkunft möglich.

Die *Postdienste* im engen Sinne schufen weitere Erleichterungen unter anderem im Interesse des Tourismus. Sie entwickelten zusammen mit einer privaten Firma einen Automaten für Markenheftchen, der nicht nur bei Selbstbedienungspoststellen, sondern auch in Fremdenverkehrszentren zum Einsatz gelangen soll. – Seit dem Monat Mai 1971 können Inhaber deutscher Postsparhefte bei sämtlichen schweizerischen und liechtensteinischen Poststellen Barabhebungen vornehmen. – Am 1. Juli 1971 traten die Beschlüsse des Weltpostkongresses von Tokio in Kraft. Auf diesen Zeitpunkt mußten zwar die meisten Auslandposttaxen heraufgesetzt werden, gleichzeitig wurde jedoch die sogenannte Europataxe eingeführt; bis

20 Gramm schwere Briefe nach Ländern, die der CEPT angehören, kosten seither nur noch 40 Rappen statt wie bisher 50 Rappen. – Auch wenn Not am Mann ist, erweisen sich die PTT-Betriebe als hilfsbereit und aufgeschlossen. Nach dem Bahnhofbrand in Luzern vom 5. Februar 1971 stellten sie den Schweizerischen Bundesbahnen ein Automobilpostbüro mit Anhänger zur Verfügung. Die beiden Fahrzeuge, die zusammen sechs Schalter aufweisen, dienten bis zur Erstellung eines größeren Provisoriums als Billettverkaufsstelle. Daß die Post bei unterbrochenen Eisenbahnlinien den Verkehr übernimmt, ist ohnehin zur Selbstverständlichkeit geworden. Die *Fernmelddienste* waren bestrebt, die nationalen und internationalen Verbindungsmöglichkeiten zu erweitern und das Leistungsangebot zu vergrößern, vor allem durch die Einschaltung von rund 110 000 neuen Telephonanschlüssen und mehr als 2000 neuen Telexanschlüssen, durch die Einführung der internationalen Selbstwahl in weitern Gebieten und durch die Zurverfügungstellung von zusätzlichen Mietleitungen für Datenübertragungen aller Art. 62 % der Telephonverbindungen Schweiz–Ausland konnten von den Teilnehmern direkt hergestellt werden. Insgesamt betrug der Telephonverkehr von der Schweiz nach dem Ausland 173 Millionen Taximinuten. – Mit der Einführung der automatischen Telegrammvermittlung durch Computer (ATECO) wurde der Telegraphendienst grund-

legend modernisiert. Die Schweiz betreibt als erstes Land in Europa eine derartige Anlage. – Ausgesprochen auf den Kundendienst ausgerichtet ist das neue Informationszentrum der Kreis-telephondirektion Zürich, das den Kontakt der Benutzer der verschiedenen Fernmeldeeinrichtungen mit der Betriebsleitung enger gestalten und vereinfachen und den Arbeitsablauf beschleunigen soll. – Die Radio- und Fernsehdienste, die für den technischen Teil der Übertragungen verantwortlich sind, bauten besonders die Fernsehstudios aus, um die Produktion von direkten Farbsendungen zu ermöglichen, und nahmen weitere Sender in Betrieb, damit der Empfang auch in den Ortschaften der Bergtäler möglich ist. Sie erstellten eine Kommandoanlage zur Fernsteuerung der UKW-Rundspruchsender und arbeiteten einen technischen Plan zur schrittweisen Einführung der Stereophonie aus.

Leider verschlechterte sich die Finanzlage der PTT in den letzten Jahren derart, daß Tariferhöhungen in Aussicht genommen werden mußten. Die Abonnementstaxen für das Telefon und den Telefonrundspruch sowie die inländischen Telegrammtaxen wurden bereits auf den 1. Januar 1972 heraufgesetzt. Man erwartet daraus jährliche Mehrerträge von rund 150 Millionen Franken. Eine Vorlage zur Erhöhung verschiedener Postgebühren, die gegen 200 Millionen Franken einbringen sollte, wurde vom Ständerat bereits behandelt. Der Reinverlust der PTT-Be-

triebe des Jahres 1971 betrug 123 Millionen Franken.

Straße

Das Nationalstraßennetz konnte wie im Vorjahr um 95 km verlängert werden. Damit sind dem Verkehr insgesamt 745 km Nationalstraßen geöffnet, was 40 % der Länge des geplanten Netzes entspricht. Bei der Nationalstraße N 1 (Genfersee–Bodensee) konzentrierten sich die Bauarbeiten auf die Abschnitte Neuenhof–Zürich, Zürich–Winterthur und St. Gallen Ost–St. Margrethen. Mit der Inbetriebnahme des Teilstückes Neuenhof–Zürich wurde die Autobahnverbindung Bern–Zürich vollendet. Auf der N 2 (Basel–Chiasso) sind kürzere und längere Strecken in den Kantonen Luzern (Expreßstraße), Nidwalden und insbesondere Uri und Tessin im Bau. Für den 9,2 km langen doppelröhrligen Seelisbergtunnel konnten im Sommer 1971 die Bauarbeiten vergeben werden. Ebenfalls sehr gefördert wurden die Nationalstraßen N 3/N 13 (Zürich/St. Margrethen–Chur–San Bernardino–Bellinzona), wobei die Hauptbaustellen in den Kantonen Schwyz, St. Gallen, Glarus und Graubünden liegen. Große Baustellen befanden und befinden sich sodann auf der Nationalstraße N 5 zwischen Neuenburger- und Bielersee sowie am linken Bielerseeufer, auf der N 6 im Abschnitt Bern–Thun, auf der N 9 im Abschnitt Lausanne–Chexbres–Villeneuve, am Simplon und auf der N 12 im Abschnitt Corpataux–

Düdingen–Bern. Überdies standen noch verschiedene kürzere Strecken im Bau oder wurden fertiggestellt. Das langfristige Bauprogramm wurde durch die Beratende Kommission für den Nationalstraßenbau überprüft und den heutigen Gegebenheiten angepaßt. Zur Verwirklichung dieses Programms und zum Ausgleich der Teuerung wurde der zweckgebundene Zollzuschlag auf Treibstoffen von bisher 15 Rappen auf 20 Rappen pro Liter erhöht. Zudem erbringt der Bund aus allgemeinen Mitteln pro Jahr weitere 150 Millionen Franken und verzichtet auf die Erhebung von Bezugsprovisionen auf dem zweckgebundenen Zollzuschlag.

Luftverkehr

Im Linien- und Nichtlinienverkehr beförderten die schweizerischen und die ausländischen Gesellschaften auf 228 062 Etappenflügen 8918 Millionen zahlende Passagiere von, nach und durch die Schweiz.

Für die vier Flughäfen ergab sich aus dem Verkehr der in- und ausländischen Unternehmungen eine Passagier-Gesamtfrequenz von 5 138 671 für Zürich, 3 075 279 für Genf, 768 143 für Basel und 51 248 für Bern.

Im Berichtsjahr bot die Swissair, auf einem Streckennetz von total 245 337 km, gesamthaft 18% mehr Tonnenkilometer an als im Vorjahr. Diese Erhöhung ist – zu mehr als der Hälfte – auf den Einsatz der beiden Boeing 747B (Jumbo

Jets) auf dem Nordatlantik zurückzuführen; in diesem Verkehrsgebiet ist die Zahl der angebotenen Tonnenkilometer von rund 400 Mio. im Jahr 1970 auf 507 Mio. im Jahr 1971 gestiegen. Die verkaufte Leistung in Tonnenkilometern konnte insgesamt um 14% gesteigert werden. Zum erstenmal in der Geschichte der Swissair wurden auf dem gesamten Streckennetz in einem Jahr mehr als 4 Mio. Passagiere transportiert, nämlich 4 489 890. Im Jahre 1970 hatte die Zahl 3 927 864 betragen. Diese Erhöhung um 17% entspricht proportional annähernd der Zunahme der angebotenen Kapazität. Mit 52,1% hielt sich die Sitzauslastung deshalb nur wenig unter dem Vorjahresstand von 53,1%. Die Frachttransporte zeigten eine Zunahme von 7%. Sie hatten sich in den letzten Monaten wieder erfreulicher entwickelt, nachdem im ersten Semester eine gewisse Stagnation eingetreten war. Diese Entwicklung trug dazu bei, daß im Jahresdurchschnitt die Totalauslastung 49,2% erreichte, gegenüber 51,1 Prozent im Jahr 1970.

Das 1971 von der Swissair erzielte Verkehrsergebnis darf als erfreulich gelten, zumal der Weltluftverkehr durchschnittlich wesentlich tiefere Zuwachsraten aufwies.

GASTGEWERBE

Schweizer Hotelier-Verein

Das Jahr 1971 stand in der Hotellerie unter dem Motto « Rationalisierung ». Die IGEHO 1971 (Internationale Fachmesse für Gemeinschaftsverpflegung, Hotellerie, Gastgewerbe und Bäderbau) demonstrierte den hohen Stand von Hoteltechnik und Innenarchitektur, von neuzeitlich vorbereiteten Lebensmitteln und Getränken und gab praktische Hinweise, die es der Schweizer Hotellerie ermöglichen, sich durch Rationalisierungsinvestitionen – wenigstens zum Teil – der Entklammerung zu entziehen, mit der das Schreckgespenst « Personalmangel » droht.

Wegen des kritisch gewordenen Personalmangels im Gastgewerbe machten die drei gastgewerblichen Verbände eine gemeinsame Eingabe an den Bundesrat. Diese vom 7. Oktober datierte Eingabe forderte eine vermehrte Zulassung von Saisonarbeitskräften in allen gastgewerblichen Betrieben. (Wie wir inzwischen wissen, lehnte der Bundesrat dieses Begehren anfangs 1972 ab.) Folge des Personalmangels war ein verstärkter Lohnauftrieb, der vom Sommer 1970 bis zum Sommer 1971 die Rekordsteigerung von 12,5 % (Jahresbetriebe 13,7 %, Saisonbetriebe 11 %) erreichte. Glücklicherweise verfügte das BIGA 1971 keinen Einreisestopp für Saisonarbeitskräfte wie im Vorjahr, wodurch das Personalproblem in den Sommersaisonbetrieben leicht gemildert wurde.

Die Aktivität des Schweizer Hotelier-Vereins beschränkte sich jedoch nicht auf Rationalisierungsmaßnahmen. Auch die Zahl der ausgebildeten Lehrlinge, der sich weiterbildenden Kaderangestellten und der Absolventen des « Seminars für Unternehmungsführung in Hotellerie und Restaurationen » konnte erheblich gesteigert werden. In der Absicht, Ausbildung als präventive Beratung zu betreiben, wurde auch das neue Ausbildungsprogramm der Hotelfachschule Lausanne konzipiert und bereinigt. Im Berichtsjahr wurde die Neuorganisation der Beratungsdienste des Schweizer Hotelier-Vereins in die Wege geleitet, die ab Beginn des laufenden Jahres größere Schlagkraft und einen breiteren Leistungsfächer in betriebswirtschaftlichen, technischen und juristischen Fragen ermöglichte. Gleichzeitig ist durch Gründung der SHV-Holding AG die Stärkung und bessere Koordination der SHV-eigenen, selbständigen Institutionen (Treuhandstelle AG, International Reservations Switzerland AG) in die Wege geleitet worden. Weitere unternehmerische Aktivitäten des SHV sollen durch Neugründung von spezialisierten Gesellschaften innerhalb der Holding SHV AG zusammengefaßt werden.

Schweizerischer Wirteverein

Der Personalmangel lastete im Jahre 1971 schwer auf dem schweizerischen Gastgewerbe als ausgesprochener Dienstleistungsbranche. Seitdem der

Bundesrat im Frühjahr 1970 die sogenannte Betriebsplafonierung des Bestandes an ausländischen Arbeitskräften aufgehoben und in der Folge die Globalplafonierung für die ganze Schweiz eingeführt hatte, spitzte sich die Personalnot in den Mitgliederbetrieben immer mehr zu. Der Schweizer Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirteverein sowie der Schweizerische Verband alkoholfreier Betriebe sahen sich daher im Herbst des Berichtsjahres veranlaßt, mit einer gemeinsamen Eingabe an den Bundesrat zu gelangen mit dem Begehr, die Kontingentierung für ausländische Arbeitskräfte im Gastgewerbe etwas zu lockern. Die Eingabe verwies auf die große Bedeutung des Fremdenverkehrs als Devisenbringer und auf die Tatsache, daß das Gastgewerbe seit jeher für die Unterkunft der Mitarbeiterschaft gesorgt hat und dadurch keine infrastrukturelle Belastung der Gemeinwesen verursacht. Wir betrachten die Lösung oder zumindest die Verbesserung der Personalsituation als eines der wichtigsten Probleme für die Weiterexistenz und Entwicklung des Gastgewerbes.

Wir sind uns allerdings bewußt, daß die Beibehaltung des Leistungsstandards im schweizerischen Gastgewerbe nicht allein über das Mittel der vermehrten Hereinnahme von ausländischen Angestellten garantiert ist. Linderungen auf dem Arbeitskräftemarkt sind auch möglich durch eine konsequente Weiterführung der Nachwuchswerbeaktionen im Inlande, der Weiterbildung

der Angestelltenschaft sowie einer noch attraktiveren Arbeitsplatzgestaltung.

Im Rahmen des Schulfernsehens ist ein Film über die Berufe im Gastgewerbe in Auftrag gegeben worden. Sodann wurden zwei weitere Tonbildschauen, «Glück mit Gästen» und «In Gästereklamationen stecken Chancen», für das Servicepersonal fertiggestellt. Neben den zweiwöchigen Anlernkursen für Buffet- und Servicepersonal und den Einführungskursen für Kochlehrlinge ist wiederum im Frühjahr und im Herbst 1971 mit großem Erfolg eine Tournee zur Gewinnung und elementaren Schulung temporärer Mitarbeiter durchgeführt worden. Besonderes Gewicht legen wir auf die Schulung des Kaders und der Lehrkräfte. So kam in Zürich eine Tagung der Kochfachlehrer zur Durchführung. Ebenso hatten die Servicefachlehrer Gelegenheit, sich mit neuen Schulungshilfsmitteln vertraut zu machen. Zum zweitenmal führte der Schweizerische Wirteverein in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Institut für angewandte Psychologie ein Methodik-Didaktik-Seminar durch.

Auf dem Gebiete des Arbeitsrechts und der Sozialpolitik sind im Jahre 1971 neue Verbesserungen zugunsten des gastgewerblichen Arbeitnehmers zu verzeichnen. Die seit Jahresfrist auf freiwilliger Basis eingeführte Pensionsversicherung des Schweizerischen Wirtevereins für seine Mitglieder und deren Angestellte erfuhr einen weiteren Ausbau. Verschiedene Gesamtarbeitsverträge des

Gastgewerbes wurden ganz oder teilweise revidiert und den heutigen Anforderungen, insbesondere was die wöchentliche Höchstarbeitszeit, die Ruhezeit, die Kranken- und Unfallversicherung usw. anbetrifft, angepaßt. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch, daß auf den 1. Juli 1971 ein neuer Gesamtarbeitsvertrag über die Entlohnung des Bedienungspersonals im schweizerischen Beherbergungsgewerbe in Kraft gesetzt werden konnte, der die sogenannte «Bedienungsgeldordnung» ablöst und als Entlohnungssystem für das Bedienungspersonal in Hotels mit mehr als 10 Gastbetten wahlweise nur noch das Garantielohn- oder das Festlohnssystem vorsieht. Wir halten sodann fest, daß am 28. Mai 1971 der Schweizer Hotelier-Verein, der Schweizerische Wirtverein und der Schweizerische Verband alkoholfreier Betriebe der Union Helvetia einen detaillierten Entwurf für einen Landesgesamtarbeitsvertrag unterbreitet haben, der die über ein Dutzend regionaler, kantonaler und lokaler Gesamtarbeitsverträge im schweizerischen Gastgewerbe ablösen soll. Die Verhandlungen unter den Sozialpartnern sind im Gange. Schließlich setzte der Schweizerische Wirtverein in Nachachtung eines Empfehlungsbeschlusses der zuständigen Vereinsorgane seine Bemühungen zur Einführung des Systems «Service inbegriffen» fort.

WERBUNG FÜR BADE- UND KLIMAKURORTE

Zusammen mit dem Verband Schweizer Badekurorte wurden in elf Schweizer Tageszeitungen sowie im «Nebelpalter» und in der «Weltwoche» eine Serie von Kollektivinseraten veröffentlicht. Die Inserate erschienen in der Zeit von Februar bis November, mit einem Unterbruch im Juli und August. Mit dem Slogan: «Fit statt fett – durch eine Badekur» (auf französisch «pour votre forme – une cure thermale») und einer fröhlichen Illustration der Zürcher Grafikerin Hanny Fries wurde der Leser auf die 22 Heilbäder der Schweiz aufmerksam gemacht. – Als wichtigstes Auskunftsmittel steht das Bäderbuch der Schweiz in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch zur Verfügung, das jeweils zusammen mit der dreisprachigen Preis- und Hotelliste abgegeben wird. Das Medizinische Jahrbuch der Schweiz, das in einem größeren Format erschienen ist und in dem alle Schweizer Heilbäder aufgeführt sind, wurde an unsere Agenturen und an einige unserer Botschaften und Konsulate zur Auskunftserteilung abgegeben. Alle Schweizer Ärzte erhielten wiederum die Bäderfreikarte. Für einen neuen Film über die Schweizer Bäder haben die ersten Besprechungen stattgefunden.

SPORT

Unter dem Motto «Chum mit – blib gsund» wiederholten wir zum viertenmal den «Langlauf der Prominenten», im Beisein von Presse, Radio und Fernsehen. Er fand in Verbindung mit der 11. Internationalen Springerwoche des SSV am 23. Januar in Engelberg statt. Prominentester Teilnehmer war wiederum Bundesrat Roger Bonvin, der von Carl Dellberg, dem Alterspräsidenten des Nationalrates, und weiteren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft sekundiert wurde. Über 40 Langläufer, darunter zum erstenmal auch Damen, erschienen am Start. – Am Schweizerischen Skischulleiterkurs in Davos nahmen auf Grund der Einladung des Verkehrsvereins Davos und der SVZ zwölf Journalisten teil. Ausgezeichnete Schnee- und Wetterverhältnisse begünstigten die Durchführung des Kurses, der mit rund 1600 Gästen in zwei Wochen recht gut besetzt war. Das Presse-Echo auf diese Veranstaltung war gut.

ERZIEHUNG

Wir verzeichneten wiederum eine ganze Reihe von Anfragen aus dem In- und Ausland. Besonders stark war die Nachfrage nach den wie üblich im Sommer organisierten Ferienkursen und -lagern. Unsere auch dieses Jahr herausgegebene

diesbezügliche Broschüre liefert genaue Detailangaben; sie ist in weiten Kreisen bekannt und wird sehr viel verlangt. Im Sommer ist unser Faltprospekt «Boarding and day schools in Switzerland offering British and/or American schools curriculum» neu erschienen. Ferner ist das Manuskript für die Neuausgabe unserer Broschüre «Schweizerische Privatinstitute», die gegen 400 Schulen erfaßt und von jeder über 20 Detailauskünfte vermittelt, druckreif erstellt worden, so daß auch diese vergriffene Publikation 1972 wiederum zur Verfügung stehen wird.

Erfreulich ist, daß trotz der deutlichen Verflachungstendenz der Wachstumsrate im internationalen Tourismus die durch unsere Agenturen erteilten Auskünfte über das schweizerische Erziehungswesen nicht abgenommen haben. Es darf angenommen werden, daß unsere Leitbildwerbung «Die Schweiz – jung mit ihren Gästen» auch im Sektor Erziehungswesen ihre Früchte tragen wird.

KULTURWERBUNG

Kunstjournalisten, Redaktoren von Kunstdokumenten und Kunstkritiker aus elf europäischen und einem überseeischen Land wurden anlässlich der «5^e Biennale Internationale de la Tapisserie» in Lausanne mit Freifahrtscheinen versehen, welche ihnen auch den Besuch weiterer schweizeri-

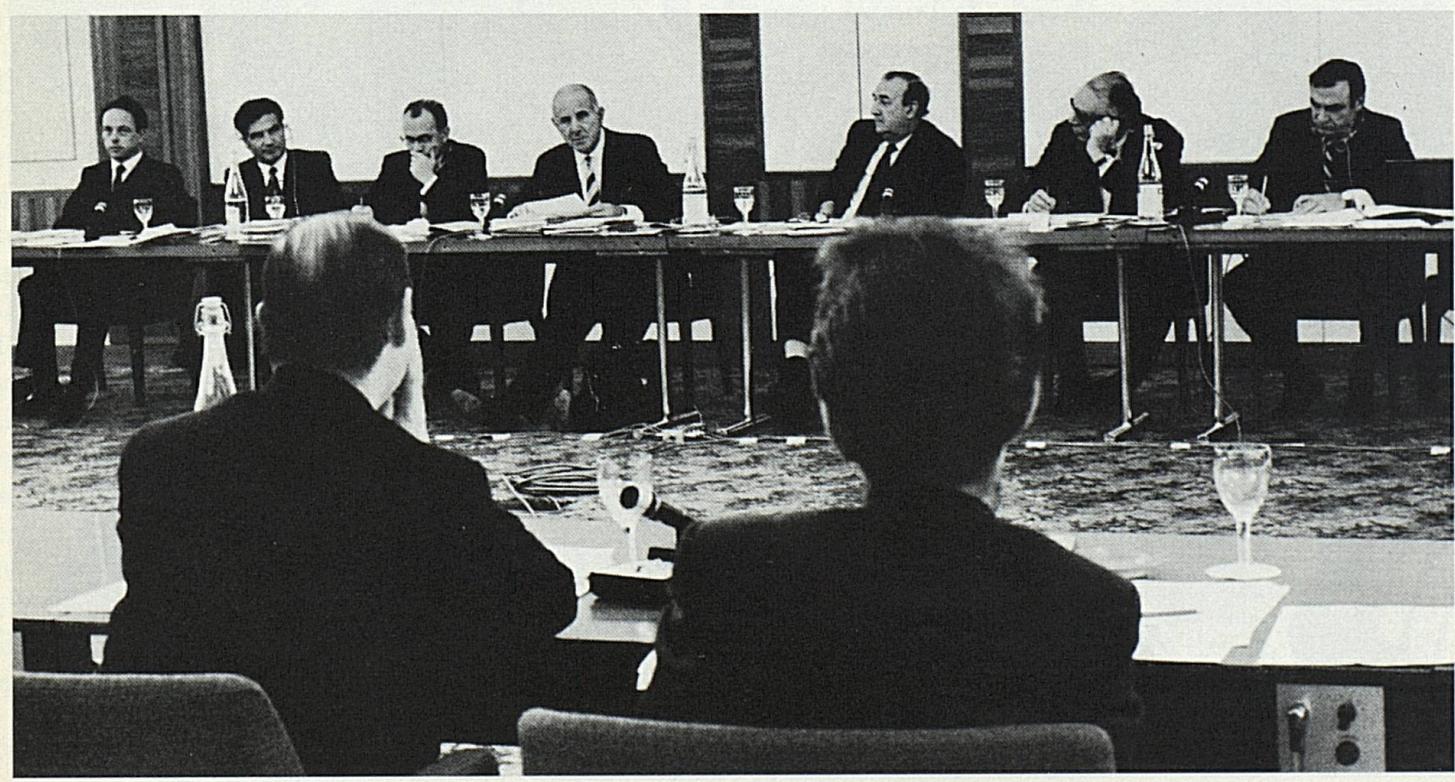
scher Kunst- und Kulturzentren ermöglichten. In Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung wurden diesen rund 50 ausländischen Kunstdenkmälern reichhaltige Dokumentationen über die Schweiz ausgehändigt. Auf gleicher Basis wurde für Theater-, Kunst- und Musikkritiker aus aller Welt der Besuch traditioneller Festspiele und Musikfestwochen von internationalem Format in Zürich, Luzern, Montreux/Vevey, Lausanne und Locarno erleichtert. Traditionsgemäß unterstützten wir wiederum das internationale Fernsehfestival «La Rose d'Or de Montreux» durch publizistische und materielle Beiträge. In Verbindung mit dem Presse- und Informationsdienst des EPD in Bern und unter der Mithilfe der Stiftung Pro Helvetia wurden auch im Jahre 1971 zahlreiche prominente Journalisten und Publizisten mit vorwiegend kulturellen Interessen von unserem Pressedienst beraten und betreut, ebenso ganze Journalistengruppen, für welche wir die Gesamtplanung der Aufenthalte übernahmen. Unter den Büchern, die auf Initiative der SVZ von dritter Seite herausgegeben wurden, sei das mit feinsinnigen Zeichnungen von Eugen Bachmann illustrierte Werk «My Switzerland» der amerikanischen Reiseschriftstellerin Helen Barnes erwähnt. Es wurde vom Atlantis Verlag in Zürich in der englischen Urfassung herausgegeben und erwies sich als ein Bestseller des Jahres auf dem Gebiete der in der Schweiz erhältlichen englischsprachigen Reiseliteratur.

SOZIALTOURISMUS

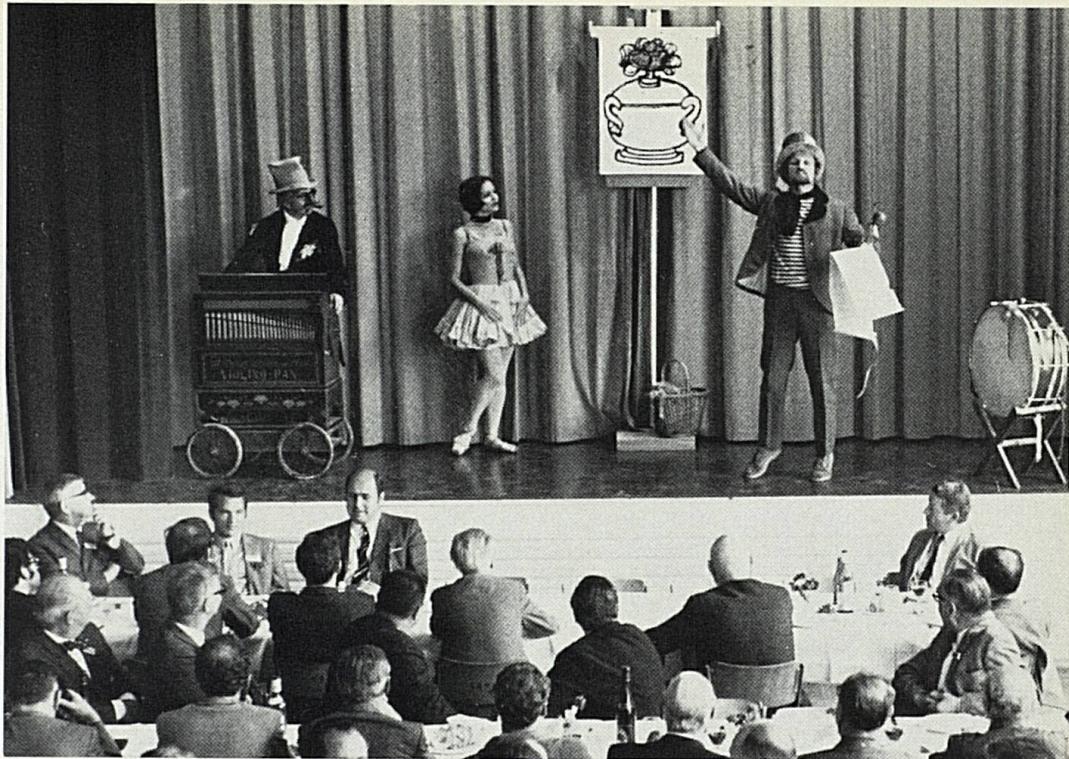
Wie in den Vorjahren beteiligte sich die SVZ am Reiseführer der Schweizer Reisekasse, einem Imprimat, welches mit einigen tausend Angaben über Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen auch im Ausland als Nachschlagewerk beliebt ist. Ferner leisteten wir einen finanziellen Beitrag an das «Ferienbuch der Schweiz», der somit dem Inlandstourismus zugute kam. Auch unsere Agenturen setzten sich für die Belange des Sozialtourismus ein und verteilten das entsprechende Material, wie Camping-, Jugendherbergen-, Massenlagerverzeichnisse, Ferienwohnungslisten usw. Besonders hervorheben möchten wir die Tätigkeit der SVZ-Agentur Brüssel in Zusammenarbeit mit der Alliance nationale des Mutualités Chrétiennes de Belgique, deren Mitglieder über 800 000 Übernachtungen in der Schweiz verzeichneten.

Auf großes Interesse unter den Studenten beider Hochschulen ► Zürichs stieß die Präsentation und öffentliche Jurierung der 442 im Rahmen des großen schweizerischen Plakatwettbewerbs eingesandten Entwürfe im Lichthof der Universität Zürich.





◀ Auf einer Zürichsee-
rundfahrt machte eine Dele-
gation der amerikanischen
Gouverneurs-Konferenz einen
kurzen «surprise stopover»
in Schirmensee.



Humorvolle Präsentation
des Menus anlässlich der
51. Mitgliederversammlung der
SVZ im Städtchen Romont. ▶



◀ Sitzung der European Travel
Commission in Zürich am
29. November unter dem
Präsidium von Sven Acker
(Dänemark) und im Beisein von
Dr. T. J. O'Driscoll, Executive
Director.

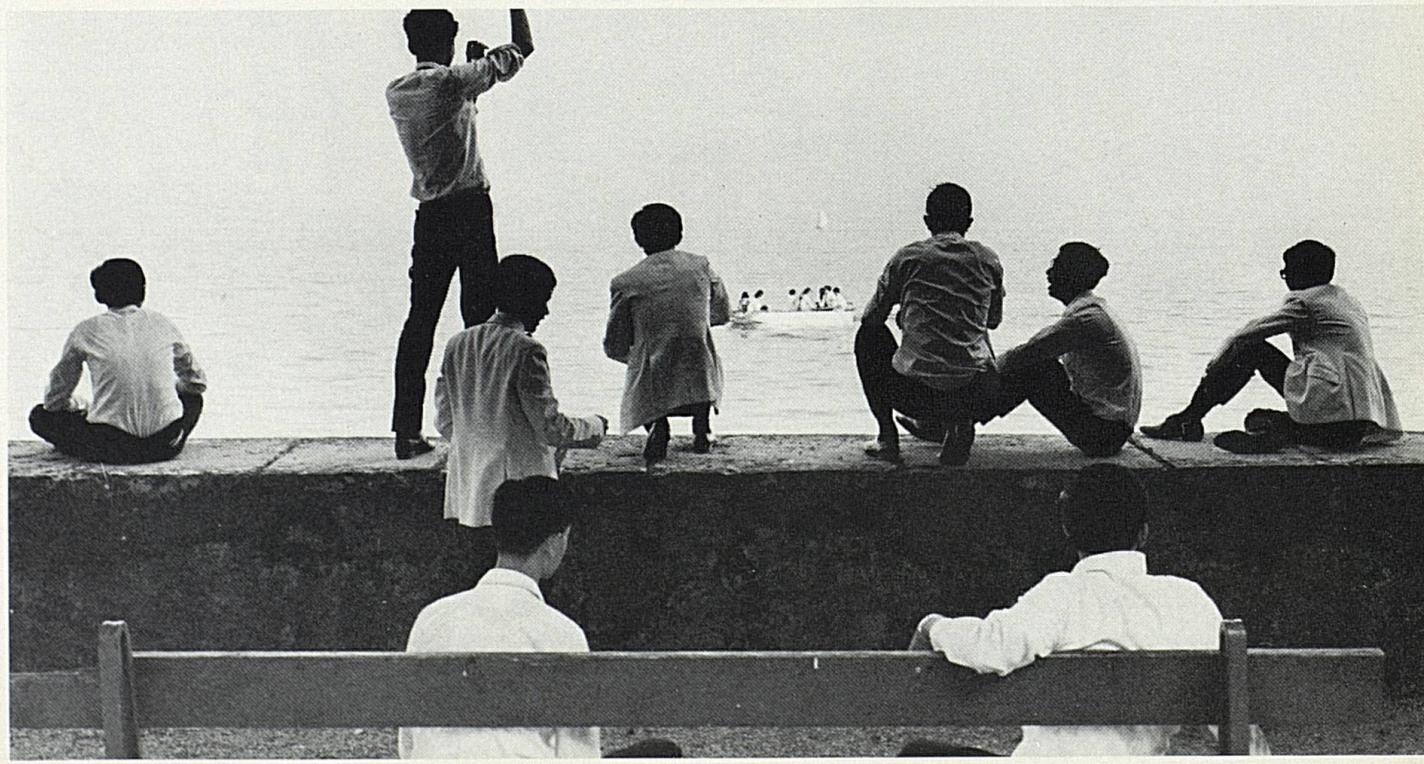
Teilansicht des stark be-
achteten, von der SVZ konzi-
pierten Schweizer Standes im
Rahmen des von der ETC
organisierten «Conventions and
Incentive Travel Mart» in
New York. ▶



◀ Unter dem Kommando von General Guisan führten am 1. August 500 junge Musiker – alles Teilnehmer des 5. International Youth Orchestra Festivals in Lausanne – die « Ouverture 1812 » von P. J. Tschaikowski auf, wobei auch echte Kanonen zum Einsatz gelangten.

Vor dem Schloß in Morges ► produzierte sich eine folkloristische Gruppe des chinesischen Orchesters von Singapore.

Neben ihrer Probe- und Konzerttätigkeit in Lausanne und einem Dutzend weiterer Orte blieb den rund 1000 jungen Teilnehmern des Internationalen Jugendorchester-Festivals genügend Zeit, bei herrlichem Sommerwetter die Schönheiten des Reiselandes Schweiz zu genießen.





◀ 16. November 1971: Preisverteilung in der Sport- und Turnschule Magglingen im Rahmen der Aktion «Autoklebemarken» der Schweizer Sporthilfe und des Fernsehprogrammes «Sport 71».



SUR LES ROUTES DE SUISSE

◀ PTT-Jubiläum « 50 Jahre Postauto Zentralalpen – 25 Jahre Sustenpaß », Pressefahrt mit ausländischen Journalisten. Die Gäste der SVZ am Grimselsee.

LE 3 juin 1971, un concours proposait de représenter SPIROU cet été au cours d'un voyage en Suisse. Concours ouvert à tous : il suffisait d'écrire un petit papier allègre sur sa vision actuelle du pays et nous ramener ses impressions de voyage. Le reporter SPIROU fut une rédactrice, Mme Eugénie PIRAS, de Montignies-sur-Sambre. Bienvenue à notre envoyée spéciale au cœur de ce numéro « émancipé » !

LA REDACTION.

LA journée allait commencer sous le signe du chocolat. Lundi 12 juillet. Hier, j'imaginais encore la Suisse. Aujourd'hui, je la découvre en compagnie d'une vingtaine de jeunes reporters (18 à 25 ans !) venus d'un peu partout. L'hôtel

Atlantique nous héberge aux portes de Zürich. Un décor féérique, mais artificiel, palace d'une architecture incroyable jeté au milieu d'un véritable paradis. Une pelouse verdoyante s'étendant à l'infini, une, deux collines, des roches sauvages éparpillées un peu partout, et au loin la ville irréelle, que nous avions rapidement traversée la veille avec notre guide Mario Hefner. Le soleil nous appelle. Vite, une tasse de cacao chaud, deux toasts, et nous partons à la découverte... de la fabrique de chocolats Lindt & Sprungli.

Nous sommes vite « au parfum ». Film sur l'origine du cacao, découverte de salles immenses où se brassent des tonnes de chocolat. De la fève aux différentes opérations industrielles pour obtenir la tablette prisée des connaisseurs. Puis la dégustation nous a fait oublier l'odeur alléchante qui s'exhale du grand bâtiment.

Et le plus fort, c'est que cela ne nous coupe pas l'appétit ! Après le déjeuner, nous devions aller voir l'imprimerie et la rédaction de la revue pour jeunes « FROSCH » à l'Institut Artistique Orell Füssli. A peine la visite a-t-elle commencé que je me perds dans les locaux de l'imprimerie parce que, comme toutes les femmes, je m'étais attardée à me rendre plus fraîche. Heureusement, je rencontre une dame très aimable qui fit tout son

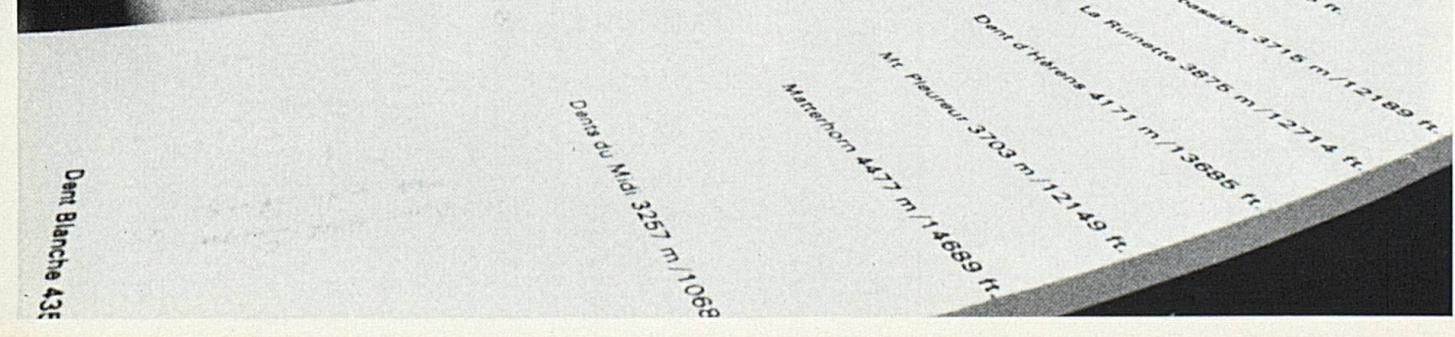
possible pour retrouver le groupe progressant à travers les salles de l'imprimerie. Un festival de coups de téléphone qui se succèdent, puis la découverte des visiteurs et la surprise de notre ange gardien, qui ne s'est même pas aperçu de mon absence !

Une réception à l'Hôtel de Ville nous attend, puis nous revêtons nos manteaux couleur de muraille pour nous glisser au café Odéon, lieu de rencontre historique des espions et des révolutionnaires. Spécialité : la pizza à la mode du Deuxième Bureau !

La ronde commence le lendemain. Un autocar spécial nous emmène au village Pestalozzi, à Trogen, fondé il y a vingt-cinq ans et lieu de rendez-vous de tous les enfants malheureux du monde. Buts principaux : aider l'enfance innocent (orphelins de guerre, pauvres, etc.) et faire du village un lieu de rencontre de différentes nations, religions et langues, un centre de collaboration et de compréhension interhumaine. Pas de cadre rigide. A l'école, ils apprennent dans leur propre langue maternelle, mais il existe également une section internationale pour ceux qui connaissent déjà d'autres langues. On leur apprend à ne pas oublier leur pays d'origine et à connaître d'autres pays. Le Village d'Enfants Pestalozzi est une institution bénévole financée par des dons privés sans aide de l'Etat. Une expérience unique au monde. Budget : trois millions de francs suisses par an. La jeunesse qui y vit n'est nullement déracinée, mais dispose de ses propres chalets, qui sont comme autant de petites ambassades de leur pays.

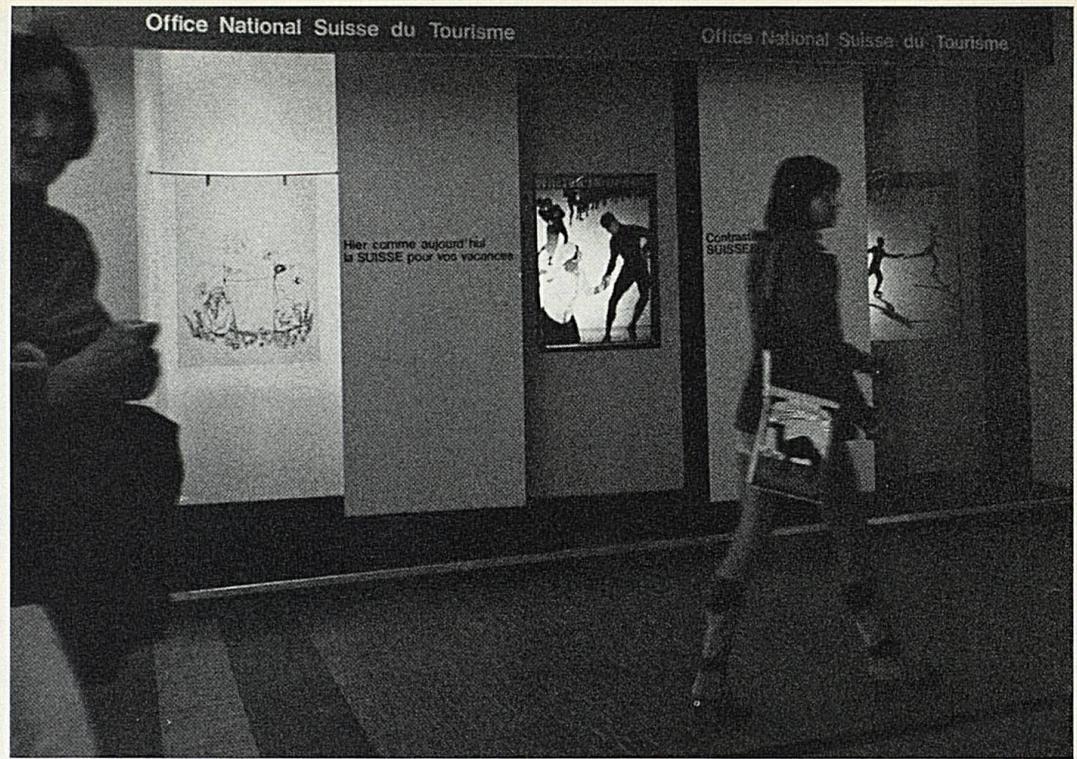


Teilnehmer am ersten internationalen Jugend-Journalisten-Treffen (11.–25. Juli 71) und Beispiel des Echoes in der Jugendpresse Europas.

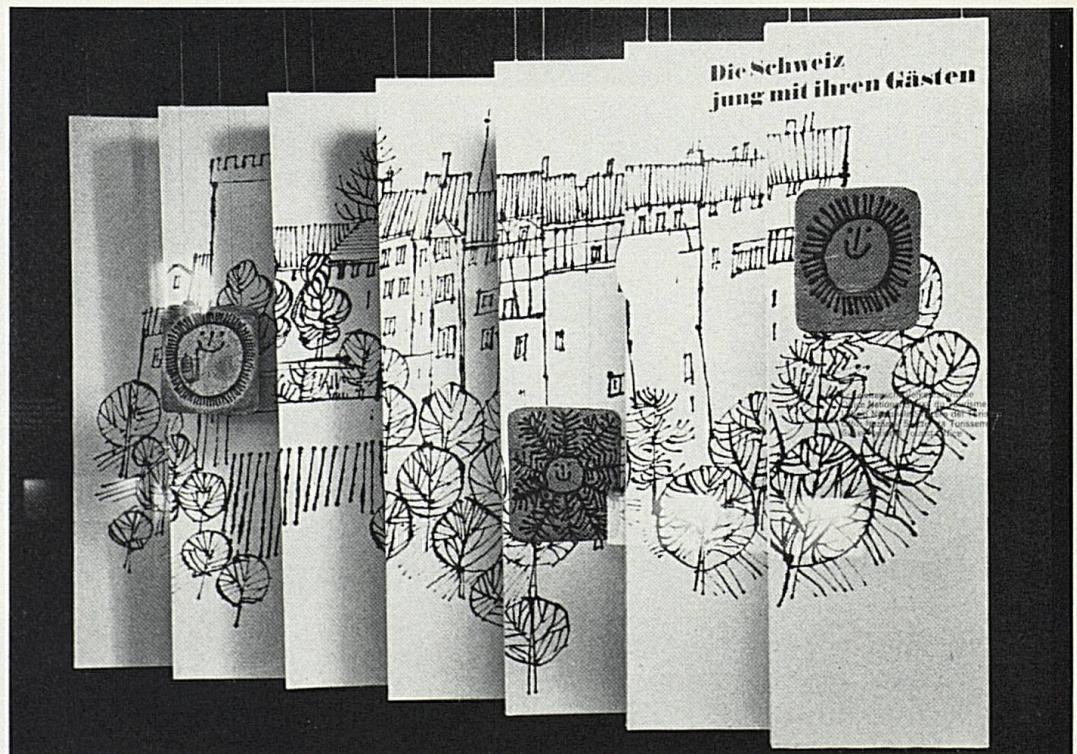


◀ An der Schweizer Mustermesse in Basel war die SVZ mit dem längsten Diapositiv der Welt, ein Rundpanorama der Schweizer Alpen darstellend, vertreten.

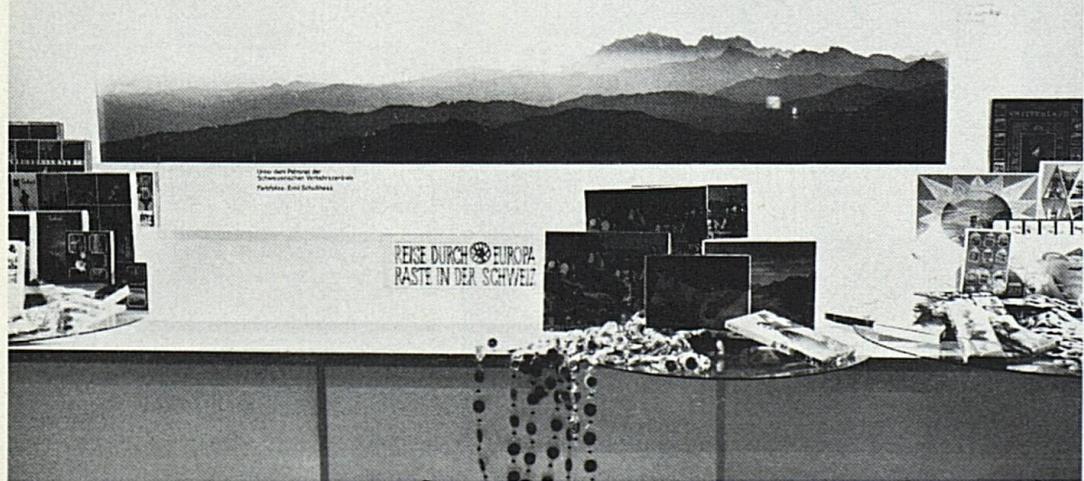
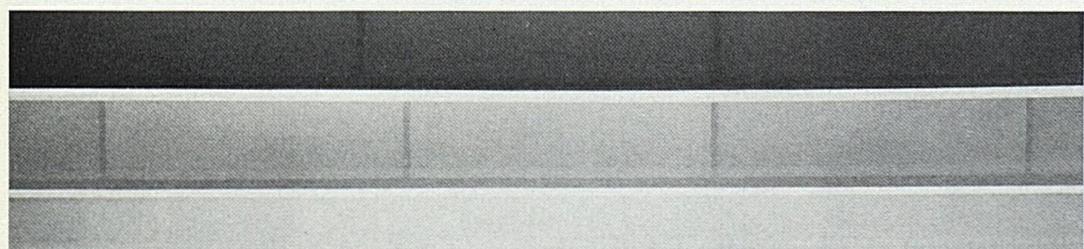
SVZ-Stand am Comptoir Suisse in Lausanne mit einer Diapositivschau alter touristischer Plakate, welche mit zeichnerisch gelösten aktuellen Werbemotiven konfrontiert wurden. ▶



Beispiel einer von Hans Küchler gestalteten Vitrine. ▶



◀ Alle Schaufenster von Jelmoli Zürich standen während der Schweizer Wochen ganz im Zeichen der touristischen Schweiz. Farbfotos und Slogans aus unseren Ateliers wiesen auf das Patronat der SVZ hin. Auf dem Dache des Warenhauses war das von der SVZ an der Muba ausgestellte Rundpanorama von Emil Schulthess zu sehen.



Zwei Beispiele von Schau-
fensterdekorationen in den
SVZ-Agenturen, oben Frank-
furt, darunter Mailand. ▶

WINTER FRIEN und BRAUCHE in der SCHWEIZ



Ufficio Nazionale Svizzero del Turismo



Schweiz

Suisse

Svizzera

Switzerland

5/1971

◀ Historische
Reminiscenzen zur
Hundertjahrfeier
der Vitznau-Rigi-
Bahn auf dem
Umschlag des Mai-
heftes der Revue
« Schweiz ».



◀ Der Eröffnung des «Teatro Dimitri» in Vercio (Tessin) war das farbige Titelblatt des Augustheftes gewidmet.



8/1971
Schweiz Suisse Svizzera Switzerland

TEATRO DIMITRI - VERCIO
Photo Dieter Zopf SVZ



ALTES BRAUCHTUM UND VOLKSFESTE IN DER SCHWEIZ

◀ Dem von Jahr zu Jahr größer werdenden Verlangen nach einem knappen Verzeichnis alter, aber lebendiger Volksbräuche in der Schweiz kam die SVZ mit der Herausgabe einer 36seitigen Publikation in deutscher, französischer und englischer Sprache nach.

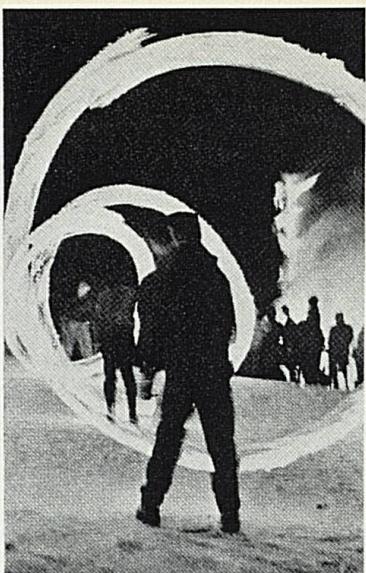
Seite aus der englischen Ausgabe. Beschrieben werden insgesamt 82 Volksbräuche und am Schluß in einer Übersichtskarte zusammengefaßt.



7



8



9

In Canton Valais, the custom is nowadays carried on only in the Lötschental, where the white-clad kings with a small escort, including the starbearer, "gallop" through the villages on beautifully-carved hobby horses.

6 WOMEN AND GIRLS CELEBRATE IN THE SEETAL

On "Meitlisunntig", the second Sunday in January, the girls of Meisterschwanden and Fahrwangen, in the Seetal district of Aargau, stage a procession in historical uniforms and a military parade before a ...feminine ... "General Staff". This is followed by a popular festival.

According to tradition, the custom goes back to the Villmergen War of 1712. The women of both communes are said to have given vital help that led to the victory of the Protestant Bernese over the Catholic forces of Central Switzerland.

7 "VOGEL GRYFF" IN BASEL

The annual festival of the three guilds —known as "Companies of Honour"— of Kleinbasel, the part of Basel city on the right bank of the River Rhine, falls on the 13th, the 20th or the 27th of January, depending on which Company is presiding.

The three emblematic figures of the companies, Griffin, Wild Man and Lion, meet up

after the Wild Man has travelled down the Rhine on a raft.

Their reunion takes place at midday and they dance and caper on the Central Rhine Bridge to the beat of drums. In the afternoon they give several repeat performances as they parade through the streets.

8 ST. SEBASTIAN AT FINHAUT (VALAIS)

Marking the Patronal Festival on January 20, two huge and richly decorated cakes are borne in solemn procession to the church and later divided up among members of the congregation.

9 "HOMSTROM" AT SCUOL

The ceremony that takes place on the first Sunday in February at Scuol in the Lower Engadine can be regarded as a kind of forerunner to the bonfires lit throughout many parts of Switzerland at Carnival time.

On several poles up to 30 feet high, the youngsters plait big bales of straw into the shape of "straw men" (Homstrom.) These are carried with enthusiasm to various easily-visible points above the upper and lower village, to be delivered up the flames in the evening as a symbol of winter's imminent departure.

Folgende Doppelseite ▶
Drei Beispiele neuer oder neu überarbeiteter Publikationen (von links nach rechts): Campingkarte der Schweiz; Seite aus der alljährlich in zwei gesamtschweizerischen Ausgaben und vier Sprachen herausgegebenen Broschüre «Veranstaltungen in der Schweiz»; Umschlag und Doppelseite aus der neu geschaffenen Broschüre, welche über die Möglichkeiten informiert, in der Schweiz Tagungen, Kurse, Symposien und Kongresse durchzuführen.



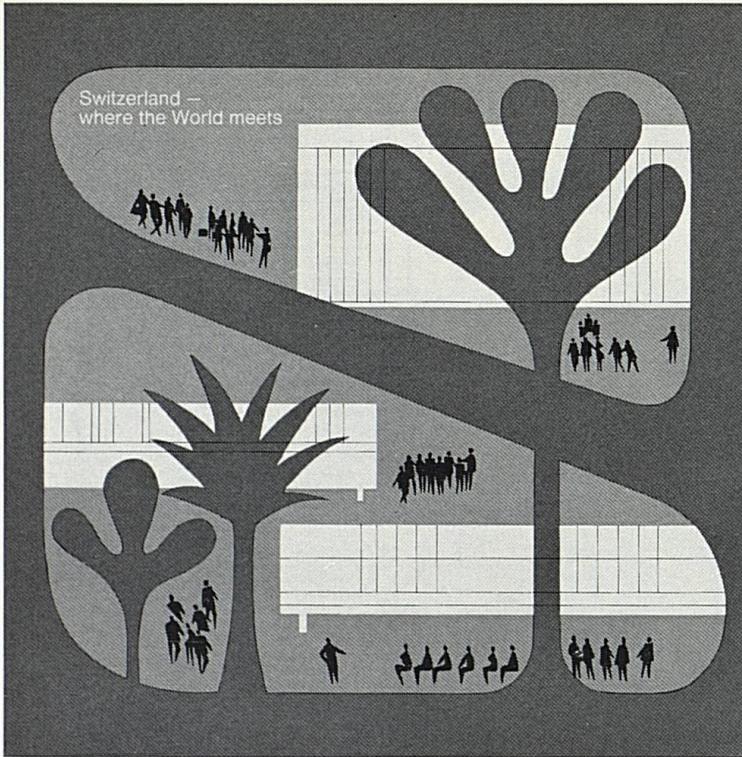
1er août	Mont Pèlerin	Fête champêtre et de lutte
8 août	Morgarten	Fête de lutte
8 août	Weissenstein	Concours de lutte
15 août	Schwyz	Concours de lutte
15 août	St-Cergue	Cheseaux: Fête de lutte
22 août	Le Locle	La Combe Girard: Championnat romand de lutte
22 août	Sempach	Concours de lutte
22 août	Loèche-les-Bains	Fête de lutte et de bergers
22 août	Bözberg	Concours de lutte
29 août	Hérisau	Concours de lutte de Sedel
5 septembre	Bachtel	Concours de lutte
3 octobre	Giswil	Lutte: Concours d'automne
10 octobre	St-Gall	Concours de lutte de l'OLMA

Concours de tir		
6 mai	Berne	Concours de tir au pigeon d'argile: Grand Prix international de Berne
16 mai	Château-d'Oex	Concours de tir de la jeunesse
20 mai	Château-d'Oex	Etivaz: Concours de tir de l'Ascension
22/23 mai	Olten	Concours de tir du Forbourg
10/12 juin	Zurich	Concours de tir au petit calibre et pistolet: Suisse/Autriche
11/13 juin	Berne	Concours de tir au pigeon d'argile: International Skeet Match «L'Ours d'or de Berne»
12/13 juin	St-Moritz	Concours de tir au pigeon d'argile: «Le soleil d'or de St-Moritz»
25/27 juin	Bienne	Concours de tir au fusil et pistolet: Suisse/Allemagne de l'Est/Hongrie
24/25 juillet	St-Moritz	Concours de tir au pigeon d'argile: Prix Fuorcla Surlej
31 juillet/1er août	Leysin	Concours de tir à l'arbalète
7 août	Wengen	Petit calibre: Coupe Wengen
14/15 août	St-Moritz	Championnat des Grisons de tir au pigeon d'argile
15 août	Lenzerheide	Concours de tir Vazerol
21/22 août	Klosters	Match cantonal de tir
9 septembre	Scuol-Tarasp	Ouverture de la chasse en haute montagne
30 septembre	Les Diablerets	Ouverture de la chasse

Hippisme		
2, 9 mai	Aarau	Courses de chevaux
8/9 mai	Buchs SG	Courses d'obstacles
9/16 mai	Ragaz-les-Bains	Semaine d'équitation de l'ACS (débutants)
15/16 mai	Fribourg	Concours hippique officiel
15/16 mai	Bienne	Concours hippique
15/16 mai	Zurich	Epreuves nationales de dressage
15/16 mai	Brougg	Concours hippique
16 mai	Schleitheim	Courses d'obstacles
16 mai	Bâle	Journée hippique pour tous
21/23 mai	Lausanne	Prilly: Epreuves de dressage
22/23 mai	Montreux	Rennaz: Concours hippique officiel
22/23 mai	Baden	Würenlos: Concours hippique

Switzerland –
where the World meets

Switzerland –
where the World meets



8

Genfsee
Région du Léman
Lake Geneva
Lago Lemano

Meer von Genève
Genfsees
Genèvésjön
Lago de Ginebra



	H	F	□	■	1	2	3	4	5	←	→	Meeting rooms (Capacity)	Number						
Bonny/Les Pélades	620	1985	10	160	1	1	1	1	1	82	5	1	80						
Chevres	600	1969	12	400	1	1	1	1	1	80	15	8	2						
Diablerets, Les	1200	3937	15	500	1	1	1	1	1	115	17	4	2						
Genève*	375	1230	150	12000	1	1	1	1	1	0	0	50	20	14	7	4	6	2500	
Grandson	436	1430	1	20	1	1	1	1	1	100	4	1	1	60					
Gryon	1210	3970	8	300	1	1	1	1	1	120	70	1	1	200					
Lausanne Ouchy*	377	1227	115	6000	1	1	1	1	1	60	0	60	15	8	7	5	1500		
Léman	1250	4101	22	763	1	1	1	1	1	116	17	2	1	310					
Mont-Pèlerin, Le	800	2624	6	250	1	1	1	1	1	80	6	3	1	350					
Montreux/Glion/Caux*	375	1230	60	5000	1	1	1	1	1	85	0	20	8	4	1	1	14000		
Morges	381	1250	7	290	1	1	1	1	1	53	12	5	1	300					
Mosses, Les	1450	4757	5	150	1	1	1	1	1	130	20	4	2	100					
Nyon/Prangins	500	1640	15	250	1	1	1	1	1	25	25	2	1	100					
Rolle	375	1230	10	207	1	1	1	1	1	35	25	2	1	310					
Valée de Joux	1024	3344	14	599	1	1	1	1	1	60	10	10	3	2	1	250			
Vallorbe	750	2460	3	1	1	1	1	1	1	60	0	1	1	500					
Vevey	368	1207	41	1596	1	1	1	1	1	80	20	4	5	3	2	1	1000		
Villeneuve	375	1230	15	300	1	1	1	1	1	92	5	1	1	150					
Yverdon	430	1421	15	400	1	1	1	1	1	70	32	2	3	1	300				

9

Wallis
Valais
Valais
El Valais



	H	F	□	■	1	2	3	4	5	←	→	Meeting rooms (Capacity)	Number						
Arolla	2000	6562	7	300	1	1	1	1	1	230	42	4	2	150					
Bettmeralp	1956	6417	8	280	1	1	1	1	1	200	10	6	2	220					
Bing	680	2231	46	1000	1	1	1	1	1	200	0	7	7	3					
Bürchen	1350	4429	5	40	1	1	1	1	1	200	20	1	100						
Champéry	1056	3461	16	698	1	1	1	1	1	120	20	1	120						
Chamex	1484	4855	12	700	1	1	1	1	1	160	18	4	2						
Crans-sur-Sierre	1500	4921	38	2000	1	1	1	1	1	160	20	2	1						
Evolène	1375	4511	7	327	1	1	1	1	1	184	24	6	2						
Fesch	1075	3527	8	270	1	1	1	1	1	200	18	2	1						
Fouly, La/Val Ferret	1630	5348	5	160	1	1	1	1	1	185	34	1	80						
Gletsch	1800	5905	1	150	1	1	1	1	1	150	30	2	1	150					

10

Tessin
Ticino
El Tesino



	H	F	□	■	1	2	3	4	5	←	→	Meeting rooms (Capacity)	Number							
Airolo	1774	3852	35	278	1	1	1	1	1	136	0	1	100							
Ascona	220	722	60	2050	1	1	1	1	1	108	19	6	1	1	550					
Bellinzona	250	820	18	580	1	1	1	1	1	105	0	5	1	1	250					
Bissone	273	896	3	276	1	1	1	1	1	78	10	2	1	100						
Brisoglio	197	646	34	692	1	1	1	1	1	127	10	4	1	200						
Brusio-Arsizio	270	886	8	73	1	1	1	1	1	70	9	1	1	1	200					
Capolago	769	2523	4	310	1	1	1	1	1	86	13	1	1	1	1	1	1	1	1	
Castelano	276	905	7	385	1	1	1	1	1	90	11	2	1	1	1	1	1	1	1	
Chiasso	238	781	4	139	1	1	1	1	1	50	0	2	1	1	1	1	1	1	1	
Locarno	202	663	92	3833	1	1	1	1	1	103	22	10	4	1	1	1	1	1	1	
Lugano*	272	892	181	9425	1	1	1	1	1	76	0	15	3	4	4	3	1	1	1	
Magadino	218	715	5	100	1	1	1	1	1	102	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Melano	298	979	7	180	1	1	1	1	1	65	11	1	1	1	1	1	1	1	1	
Morcote	275	902	9	450	1	1	1	1	1	76	12	2	1	1	1	1	1	1	1	
Pregassona	351	1151	11	171	1	1	1	1	1	79	5	1	1	1	1	1	1	1	1	
Soglio	1095	3592	1	30	1	1	1	1	1	150	40	3	1	1	1	1	1	1	1	
Sonvico	606	1988	2	44	1	1	1	1	1	86	10	1	1	1	1	1	1	1	1	
Tenero	203	666	5	110	1	1	1	1	1	111	20	2	1	1	1	1	1	1	1	

094 9 25 33
093 2 55 44
092 5 21 31
091 8 65 91
093 8 21 70
091 8 13 03
091 59 24 45
091 9 66 15
091 4 26 31
091 7 86 33
091 3 21 21
091 6 34 66
091 6 22 72
091 8 18 04
091 51 40 62
091 4 14 72
091 7 95 08
093 8 46 61

Ferienorte der Schweiz
Lieux de vacances en Suisse
Swiss Holiday Resorts
Luoghi di vacanza in Svizzera



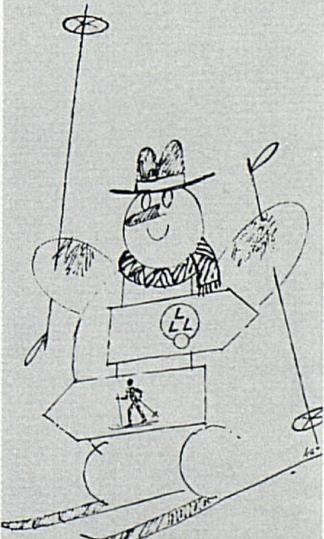
◀ Bereits in zweiter Auflage herausgegeben wurde das Verzeichnis «Ferienorte der Schweiz» mit rund 11 000 touristischen Informationen über 355 bekannte und weniger bekannte Ferienorte.

Ferien im Sattel



Eine Publikation der Schweizerischen Verkehrszentrale

Skiwandern in der Schweiz



Eine Publikation der Schweizerischen Verkehrszentrale

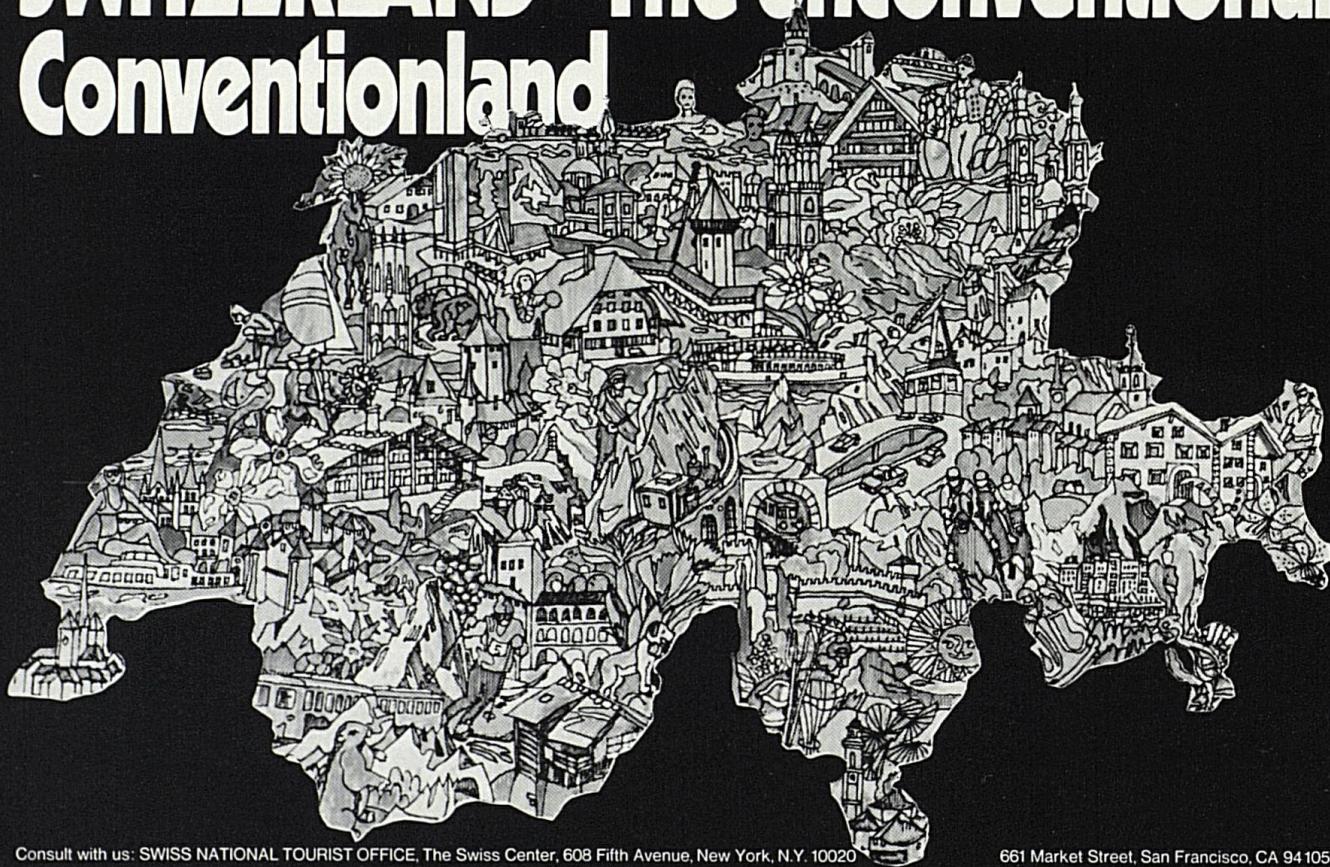
Die Reihe der Prospekte mit touristischen Detailinformationen wurde durch zwei weitere Titel ergänzt.

7

Jura - Neuenburg - Freiburg
Jura - Neuchâtel - Fribourg
Giura - Neuchâtel - Friburgo
Jurabjergene - Neuchâtel - Fribourg
El Jura - Neuchâtel - Friburgo



SWITZERLAND - The Unconventional Conventionland

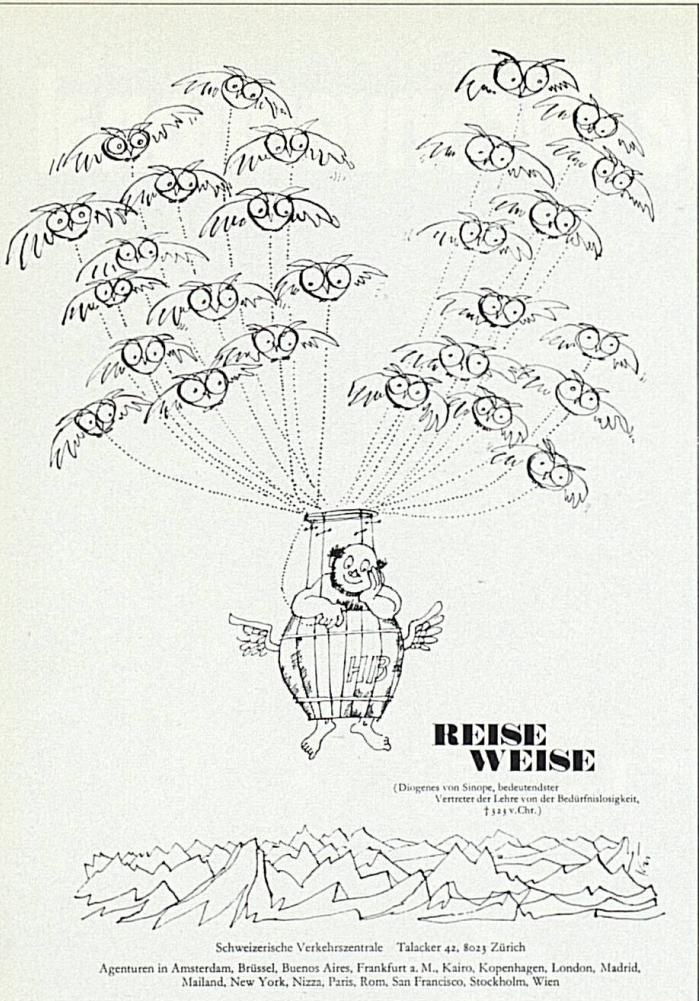


Consult with us: SWISS NATIONAL TOURIST OFFICE, The Swiss Center, 608 Fifth Avenue, New York, N.Y. 10020

661 Market Street, San Francisco, CA 94105

Die auflagestarke amerikanische Fachzeitschrift «Meetings and Conventions» widmete dem Kongreßland Schweiz eine Spezialnummer. Die SVZ unterstrich mit ihrer vierfarbigen Anzeige die Vielseitigkeit des Landes «where the World meets» (Titel der Kongreßbroschüre der SVZ).

Folgende Doppelseite:
Inseratenbeispiele aus verschiedenen Kampagnen des Hauptsitzes und der Agenturen. Die obere Reihe zeigt ganzseitige Sujets, die vorab in den USA erschienen, die untere Reihe die englische Version der mehrteiligen Serie von Kleininseraten, wie sie in vielen Sprachen in der europäischen Tagespresse publiziert wurden.



50

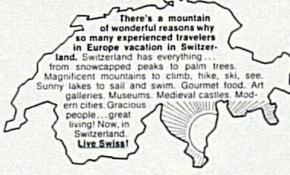
The Swiss Alps

are 68,000,000 years old.
Switzerland is only 680.

In the time, there was no such thing in America as a laboratory devoted exclusively to the study of animal behavior, and Yerkes often wished that there were such a thing as an "Institute of comparative psychobiology" for people like him. Lacking it, he, like other workers in his field, studied small beasts that were easily obtained and not much trouble to keep. For a time, Yerkes concentrated on a tiny mammal about which, in 1907, he published his first book, "The Dancing Mouse: A Study in Animal Behavior," describing a typically workmanlike piece of his research. In 1910, with a Harvard associate, he published a paper in the *Psychological Bulletin* entitled "Do Kinnabaris Instinctively Kill Mice?" (He concluded that they did.) Yerkes worked with rats in a maze, and he studied color vision in the ring dove and observed the behavior of crows. In 1915, he returned to mammals with "A Study of the Behavior of the Pig *Sus scrofa* by the Multiple-Choice Method." Through all these studies, he was evolving disciplines that he described under the heading "the measurement of mental ability."

In 1910, an ex-student of Yerkes' named G. V. Hamilton set up a small laboratory of his own in Montecito, California, where he kept a few monkeys and an orangutan. Yerkes, who was interested in mental disorders, correlating his findings with those concerning similar disorders in human beings, Yerkes went out to visit him during a sabbatical year, 1914-15, and joined in the studies, which he found fascinating. His "daydream," as he called it, became specific: an institute to maintain varieties of primates, where he could breed, rear, and observe them over generations, coordinating his work with that of existing biological research centers. Hamilton and Yerkes were not the only scientists who had been attracted by the thought of working with primates; others elsewhere were by now doing such work for publication. In France, a Russian named L. Michailov was studying the effects of human diseases on primates and trying out remedies on them. In 1912, the Prussian Academy of Science brought several wild chimpanzees to a station at Tenerife, in the Canary Islands, where the zoopsychologist Wolfgang Köhler worked with them. Köhler's work made Yerkes extremely envious, for the German psychologist was finding out all sorts of things as he devised ways of testing the chimps' intelligence. He discovered that chimpanzees would readily use sticks as tools to lengthen their reach when fruit

**Just one reason
why everybody in our
country feels so young.**



The "Unesco World of Switzerland" is a exciting brochure of exciting travel ideas and suggestions that will tell all your needs perfectly. Your travel agent has your copy, write the Swiss National Tourist Office, New York, N. Y. 10020. The Swiss Center, 608 Fifth Avenue, Tel. 757-5944, San Francisco, Cal. 94105, 661 Market Street, Tel. 362-2260

Holidays in 1971 SWITZERLAND

For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921

The Holiday Country for the Young of all Ages

Holidays in 1971 SWITZERLAND

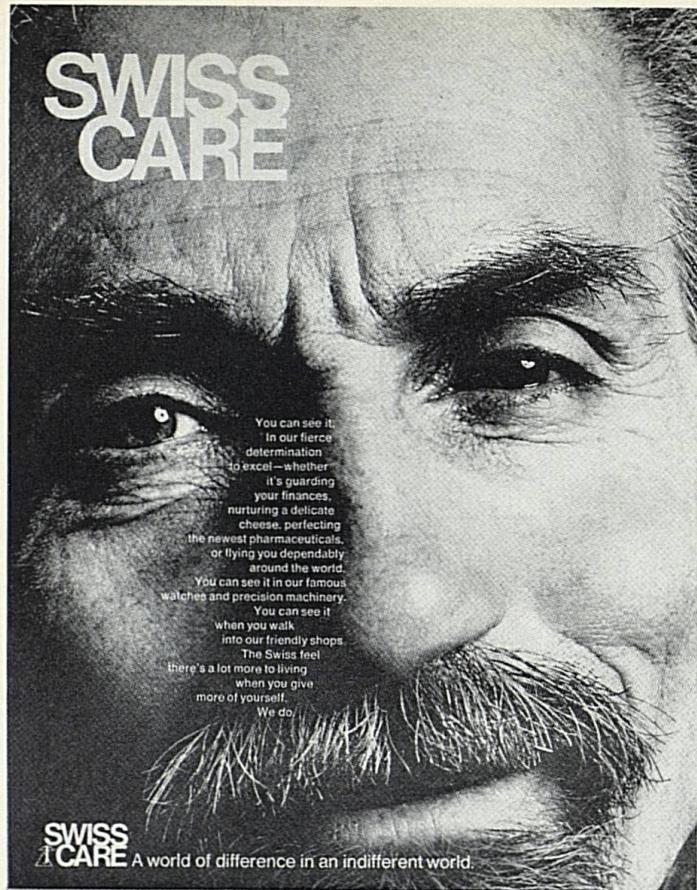
For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921

The Holiday Country for the Young of all Ages

Holidays in 1971 SWITZERLAND

For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921

The Holiday Country for the Young of all Ages



You can see it.
In our fierce determination to excel—whether it's guarding your finances, nurturing a delicate cheese, perfecting the newest pharmaceuticals, or flying you dependably around the world.
You can see it in our famous watches and precision machinery.
You can see it when you walk into our friendly shops.
The Swiss feel there's a lot more to living when you give more of yourself.
We do.

SWISS CARE

A world of difference in an indifferent world.

 THE SWISS INDUSTRIES GROUP/Swiss Center, 608 Fifth Avenue/New York, New York 10020
Chocolate, Tobler American Corporation - Bally, Inc. - Swiss Bankers Association - Swissair - Swiss Bank Corporation - Swiss Wine Bureau - Swiss National Tourist Office - Switzerland Cheese Association - The Watchmakers of Switzerland Information Center

72



The Alps (Central Switzerland), designed by G. Lory, 1800.

The Swiss Alps are 68,000,000 years old.

Switzerland is only 680.

Just one reason why everybody in our country feels so young.



The "Unique World of Switzerland" is an exciting brochure of dazzling travel ideas and suggestions that will meet all your needs perfectly. Your travel agent has your copy—or write the Swiss National Tourist Office, New York, N.Y. 10020. The Swiss Center, 608 Fifth Avenue, Tel. 757-5944, San Francisco, Cal. 94105, 661 Market Street, Tel. 362-2260.

Holidays in 1971 SWITZERLAND

For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921



The Holiday Country for the Young of all Ages

Holidays in 1971 SWITZERLAND

For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921



The Holiday Country for the Young of all Ages

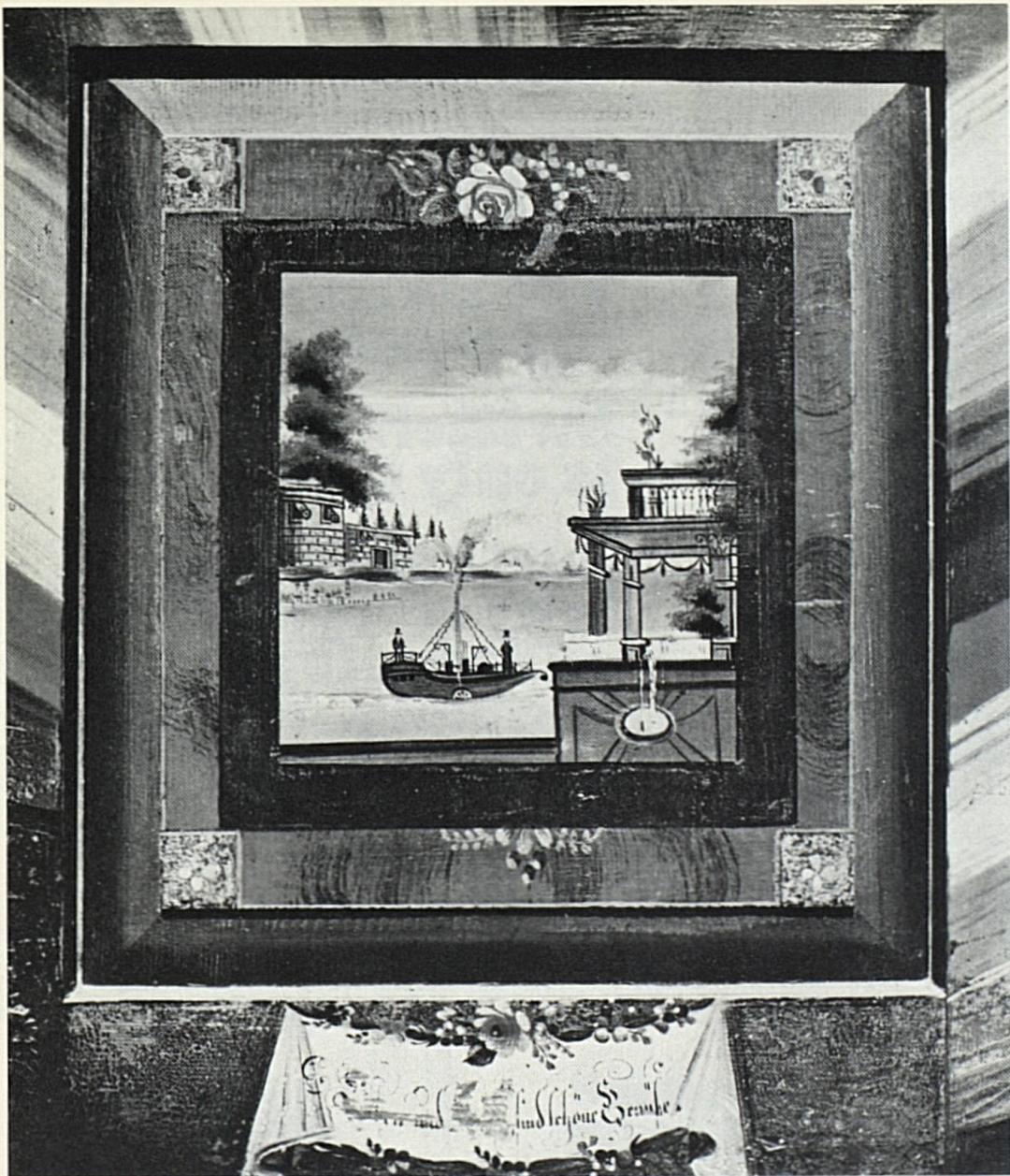
Holidays in 1971 SWITZERLAND

For information contact your Travel Agent or ask the Swiss National Tourist Office Swiss Centre, 1 New Coventry Street London W1V 3HG, Tel. 01-734 1921



The Holiday Country for the Young of all Ages

◀ Ganzseitiges vierfarbiges Inserat, erschienen im französischen Magazin « Plaisir de France » und – in spanischer Version – im Schweiz-Sonderheft von « Blanco y Negro ».



Tradition et jeunesse la Suisse

Un vieux pays de tourisme pour les jeunes de tous âges. Sport, détente, alpinisme, ski d'été, nautisme dans l'air pur des montagnes.

Coutumes, traditions, fêtes et manifestations folkloriques

Communications rapides et confortables par rail, excellentes routes, hôtellerie réputée.

*Renseignements par votre agence de voyages
et par l'Office National Suisse du Tourisme*

Armoire rustique peinte d'Appenzell,
Suisse du Nord-Est, 1836

Den SVZ-Agenturen werden zuhanden der Presse regelmäßig Bildberichte zu aktuellen touristischen Themen abgegeben. 380 Zeitungen in 18 Ländern übernahmen zum Beispiel den Bildbericht « Die erste Zahnradbahn im Herzen Europas wird 100 Jahre alt ».

Die erste Zahnradbahn Europas im Herzen der Schweiz wird 100 Jahre alt

Im Herzen Europas, im Herzen der Schweiz, mit Ausblick auf die Gebirgsmassive des St. Gotthard, erhebt sich der hohenmässig (1800 m) beschidene Gipfel der oft als Königin der Berge bezeichneten Rigi. Ist das nicht paradox? Tatsächlich ist die Ableitung des Namens Rigi von "Regina Montium" mit Vorsicht aufzunehmen. Sicher aber ist, dass "die" (oder der) Rigi seit Jahrhunderten Besucherscharen aus aller Welt anzieht. Zuerst waren es die angeblich heilkraftigen Wasser von Rigi-Kaltbad, die

